

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprochelle
Rt. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N: 110.

Sonnabend, 14. Mai 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Reibantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Herr Rittersguts-Inspektor Maudisch in Döberßen ist als stellvertretender Amtsvorsteher für den selbständigen Bezirk des Rittersguts Döberßen in Pflicht genommen worden.
Großenhain, den 10. Mai 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Wilmann.

A. 39.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 128 des Handelsregisters für seinen Bezirk, die Firma

Abt. Zahn in Riesa

betreffend, verlaubbart, daß

Frau Hulda Emma Johanna verm. Zahn
geb. Romstädt in Riesa

Inhaberin der Firma ist.

Riesa, den 13. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.
Geldner.

Brehm.

Die Sicherung von verschiedenen hölzernen, blechernen und eisernen Gerüthen, sowie die Umpolierung von ca. 200 Rohhaar-Seibmatrizen soll öffentlich vergeben werden. Bewerber wollen die Bedingungen und Proben im Geschäftszimmer der unter-

zeichneten Verwaltung einsehen und Angebote versiegelt und kostenfrei bis 25. Mai d. J. vormittags 10 Uhr einbringen.

Königliche Garnisonverwaltung Riesa.

Im Saalhofe zur Königslinde in Wälkitz sollen Mittwoch, am 16. Mai d. J. von Vormittags 1/10 Uhr an

- 1 rm tieferer Scheite
- 20 rm - Kuppel
- 6 rm - Kiste
- 21 rm - Stöcke
- 156 rm - Langhauen 1. Gl.
- 5 rm - " 2. Gl.
- 36 rm - " 3. Gl. und
- 59 rm - " 4. Gl.

Schläge und Furchforstung im Paradenlager und in den Abtheilungen 1, 2, 3 4 und 19

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Saldehäuser und Truppenübungsplatz Reibhain, am 9. Mai 1898.

Königliche Forstverwaltung. Königliche Garnisonverwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen grundhafter Herstellung des Gröba-Poschraer Communicationsweges wird derselbe mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft in Großenhain auf die Zeit vom 16. bis mit 28. Mai d. J. gesperrt und der Verkehr inswischen über Merzdorf gewiesen.

Gröba, am 14. Mai 1898.

H. Otto, G.-S.

Vertilgung und Sächliches.

Riesa, 14. Mai 1898.

Wie aus der Bitte auf Seite 4 hervorgeht, sendet der hiesige Gustav Adolf-Verein während der nächsten Zeit seine Sammelboten in der Kirchengemeinde Riesa mit Weiba umher, Geben evangelischer Bruderliebe für die Glaubensbrüder in der Diaspora einzuholen. Es dürfte vielleicht Manchem erwünscht sein, etwas Näheres über das Wesen und Wirken des Gustav Adolf-Vereins zu erfahren. Auf Anregung des damaligen Leipziger Superintendenten D. Großmann aus Anlaß der Schulfeier der Lühner Schlacht im Jahre 1832 gegründet, verfolgt dieser Verein, wie der edle Held, dessen Namen er trägt, den Zweck, die Evangelischen in ihrer Bedrängniß von Seiten Andersgläubiger zu schützen und ihnen die Möglichkeit zu schaffen, ihres Glaubens Leben zu führen; — nur daß er nicht mit dem Schwert, sondern mit den Waffen weltlicher evangelischer Bruderliebe kämpft — und auch im Geiste dieser Liebe. So oft er auch als Stütze des konfessionellen Friedens beschrieben worden ist, er hat bis auf den heutigen Tag ein gutes Bewußtsein diesem Berzorn gegenüber. „Das evangel. Lebenswort der Gustav-Adolf-Expedition“, sagte der Vorsitzende des Vereins, Professor Dr. Friede in Leipzig gelegentlich einmal, „ist niemals aggressiv gewesen gegen Rom und die röm. kath. Kirche. Es hat sich immer und grundsätzlich nur abwehrend und schützend gestellt für seine Glaubensgenossen, es hat niemals Propaganda unter den römisch-katholischen machen wollen.“ Das will der Gustav-Adolf-Verein auch heute nicht. Seine Aufgabe und sein Ziel ist die Bewahrung und Stärkung des evangelischen Glaubens und Lebens in der Diaspora, zumal in den römisch-katholischen Ländern. Die zerstreuten Evangelischen zu Gemeinden zu sammeln und ihnen wie den schon vorhandenen evangelischen Diaspora-Gemeinden Kirchen und Schulen bauen, Geistliche und Lehrer anstellen zu helfen und sie bis zu ihrer Selbstständigkeit fortlaufend zu unterstützen, das ist seit fast sechs Jahrzehnten sein Werk gewesen und wird es auch noch lange bleiben müssen. Denn inwiefern er auch mit Gottes Hilfe schon gethan hat, noch mehr ist zu thun; beinahe 1800 arme evangelische Diaspora-Gemeinden stehen bittend vor seiner Thür — „es drängt hart der Bruder Noth.“ Je reichlicher die milden Gaben der evangelischen Bruderliebe fließen, desto ausdauernder kann der Verein helfen, desto mehr kann er dem evang. Glauben und das evangelische Leben draußen schützen und pflanzen und vor dem Untergange bewahren. Wachsen sich auch in der hiesigen Gemeinde, deren Opferwilligkeit sich schon so manchem trefflich bewährt hat, offene Herzen und Hände finden für den Bittenden, mit dem der Gustav-Adolf-Verein jetzt wieder seine Sammelboten ausendet, und möchten die Liebesgaben zum Segen gereichen Denen, die da geben, und Donen, die da empfangen!

Nachdem nunmehr dem hiesigen Elektrizitätswerke behördlich die Aufstellung neuer gegabelter und mit Del-

farbe gefärbener, für die Drahtleitung der elektrischen Stromzuführung bestimmter Masten in den Straßen genehmigt worden ist und die einzelnen Aufstellungspunkte bezeichnet worden sind, hat die Bauleitung des Werkes mit der Ausführung der Installation in den Häusern zum Anschluß an das Elektrizitätswerk begonnen.

Einem Reisenden aus Göln a. Elbe wurden auf der Fahrt von Riesa nach Döbeln von mitreisenden Damen 200 Mark gestohlen. Die Diebstahler konnten noch nicht ermittelt werden.

Das Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt, die beim Vorkommen epidemischer Krankheiten geordnete Anzeigepflicht der Ärzte dahin zu erweitern, daß fernerhin auch beim Vorkommen von Verpflücken, ebenso wie beim Auftreten lepraverdächtigter Erkrankungen der zur Behandlung hinzugezogene Arzt gehalten sein soll, dem für den Ort der Krankheit zuständigen Bezirksarzte in gleicher Weise Anzeige zu erstatten, wie dies bei Cholera, Diphtheritis, Typhus und Scharlach vorgeschrieben ist.

Die deutsch-soziale Reformpartei nimmt jetzt die Wahlagitator mit vollem Eifer auf. Nachdem ihr Candidat, Herr Gabel-Kleffig, dieser Tage in Meißten im Saale des Hotels zur „Sonne“ der Wählerschaft sich vorgestellt, finden in den nächsten Tagen, lt. Anzeige, auch in unserm Bezirk wieder Wählerversammlungen statt und zwar am Montag Abend im Gasthof zu Heyda und am Dienstag Abend 1/8 Uhr im Gasthof zur Königslinde in Wälkitz und abends 1/9 Uhr im Jungschützen-Gasthof zu Reibhain. In allen diesen Versammlungen will Herr Gabel-Kleffig Vorträge halten und sein Programm entwickeln. — Der Candidat des Bundes der Landwirthe und der Conservativen Herr Rittersgutsbesitzer Sachs-Werschwitz hat in diesen Tagen seine Wahlthätigkeit ebenfalls aufgenommen und hält jetzt in verschiedenen Orten des Großenhainer Bezirks Vorträge.

Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ unter Auffig, 10. Mai: Seit einigen Tagen sind am hiesigen Plage die Verladungen von Braunkohlen etwas lebhafter geworden, als dies seither der Fall gewesen ist. Die Folge davon war, daß sich die Frachten auch etwas aufbesserten, was im Interesse der Schifffahrt nur zu wünschen war, denn unter den bisherigen Verhältnissen konnte kein Schiffer wieder leer nach hier kommen, da nicht so viel übrig blieb, daß die Leute das Dampfergeld von Magdeburg nach hier bezahlen konnten und gezwungen waren, entweder mit billiger Ladung oder leer von Magdeburg nach Hamburg zu dampfen, während zu den heute bezahlten Frachten der Schiffer zur Noth leer von Magdeburg nach Auffig dampfen kann. In Folge dieser mißlichen Verhältnisse ist am hiesigen Plage Mangel an Laderraum eingetreten, weil etwas stärkere Nachfrage vorhanden war, als bisher, weshalb auch die Möglichkeit einer weiteren Preissteigerung der Frachten nicht ausgeschlossen erscheint. Der Wasserstand ist bisher anhaltend günstig gewesen und dürfte auch für die nächste Zeit noch vollständig bleiben,

da in Folge des trüben und kühlen, mit Niederschlägen verbundenen Wetters die Zustände der Elbe reichlich erhalten bleiben. Die Verladungen in Jader und anderen Bäumen sind auch ziemlich lebhaft zu nennen, so daß die Gesellschaften neben ihren eigenen Rähnen auch noch Privat-Schiffer beschäftigen. Frachten für Jader von Auffig nach Hamburg haben sich stets nach Kohlenkraft gerichtet, so daß für Jader gewöhnlich 2 Pf. für 100 Kg. mehr als für Kohlen bezahlt wurden. Dies entspricht heute einer Fracht von 27 Pf. für 100 Kg. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Nach Dresden 16 W., Meißten 17 W., Riesa 18 W., Wittenberg 22 W., Tangermünde 32 Pf., Havelberg 35 Pf., Rathenow 39 Pf., Brandenburg 38 Pf., Potsdam 40 Pf., Berlin große Rähne 42—43 Pf., Jüllen 50—52 Pf., Herzfelde 54—55 Pf., Freudenwalde 54 Pf., Mogen 58 Pf., Stettin 58 Pf. pro Doppelbestkoffer. Dömitz, Vitzsburg, Hamburg 12 1/2 und 13 Pf. pro 50 Kg.

Nachdem die Wetterpropheten, Prof. Jahn schreibt im Gegensatz zu anderen Winterlandigen: Es ist heuer auch ein ziemlich kühler und nasser Sommer zu erwarten, obgleich sich der Mai, namentlich in der zweiten Hälfte desselben, schon recht sommerlich gestalten dürfte. Dann aber werden häufige Regengüsse und starke Gewitter eintreten, welche, immer wiederkehrend, dem ganzen Sommer die Signatur feuchter Witterung bei verhältnismäßig niederen Temperaturen ausdrücken. Erst der Herbst wird längere warme und trockene Zeit bringen. — Sächse Kaufmann! Jahn's Prophezeiungen sind schon so oft nicht eingetroffen, hofentlich erfüllt sich auch die obige nicht.

Von der Leutenoth und dem Agentenwesen schreibt man der „Deutschen Tageszeitung“ aus dem Königreiche Sachsen: „Ein Gutbesitzer in der Döbelner Gegend hatte sich Anfang April durch einen Kasseher 15 Mädchen und 8 Männer kommen lassen, die sich, wie üblich, dem Arbeitgeber durch einen doppelt angefertigten Kontrakt verpflichteten, vom Frühjahr bis in den Spätherbst bei ihm zu arbeiten. Sie arbeiteten auch ruhig und scheinbar zufrieden bis gegen Ende des Monats April. Da plötzlich brachen sie vormittags, ohne einen Grund anzugeben, die Arbeit ab und verdriften. Weder durch den Arbeitgeber noch durch den Kasseher ließen sie sich halten. Drei zurückgebliebene Polen erzählten, daß sich schon mehrere Tage hindurch eine Agentenfrau umhergetrieben habe, die höchst wahrscheinlich die Leute heimlich überredet und ihnen das Reisegeld gegeben habe, damit sie nach Halle fahren konnten. Sofort reiste jemand nach und fand sie auch wirklich im Wartesaale des Bahnhofes, mit Ausnahme von vier Leuten, die schon von einem Stellenvermittler wahrgenommen worden sein sollten. Die Polizei, die sofort zugeworfen wurde, konnte nichts thun. Dem Gutbesitzer blieb nichts übrig, als die Leute laufen zu lassen und das Reisegeld, das sie lange noch nicht abgearbeitet hatten, in die Zukunft zu schreiben.“

— Eine Massendemonstration gegen die Beendigung der...

— Die Verschmelzung der beiden großen Radfahrervereine...

— Da nach den bisher gemachten Erfahrungen das...

— Die zweite Kammer hatte in ihrer 86. Sitzung am...

— Vom Landtage. Zu Titel 75, 54 und 55 des...

— Die zweite Kammer beschloß nach einer kurzen Debatte...

— Die zweite Kammer beschloß nach einer kurzen Debatte...

— Die zweite Kammer beschloß nach einer kurzen Debatte...

Musikfreunden am Abend vorher hergebrachtes...

Rohwein. In den Tagen vom 18. bis 20. Juni...

Dresden, 12. Mai. Ein frecher Raub wurde vor...

Bischowswerda, 13. Mai. Gestern Abend gegen...

Wettlauba. In Markersbach ist ein schreckliches...

Zwickau, 13. Mai. Im benachbarten Langenbernsdorf...

Obernau, 13. Mai. Auf offener Straße überfiel...

Reichenbach i. B., 12. Mai. In der heutigen Verhandlung...

Röhren, 13. Mai. Gestern begingen der Herr...

Faunsdorf, 12. Mai. Vorgestern gingen einige junge...

Aus dem Reich. * Wählberg (Eibe). 13. Mai. Gestern früh...

Ueber die Stadt Ebersfeld zog gestern Nachmittag ein...

Ueber die Stadt Ebersfeld zog gestern Nachmittag ein...

In W r d n und in W l h m m u n n die Baben...

5. Klasse 133. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 275 Mark...

Ziehung am 14. Mai 1890.

Table with lottery numbers and corresponding prizes. Columns include prize amounts and winning numbers.

mordet aufzufinden. Das Dunkel, das über dem Täter bisher waltete, hat sich nunmehr gelichtet, indem ein Bauersohn vorläufig dem Gendarm gegenüber sich als Mörder des Reichs bezeichnet hat.

Im Jahre 1892 mochte in Rottelshaus das Verschwinden von ca. 14000 Mark in Wertpapieren großes Aufsehen. Dieselben sollten dem Förster Dickmann abhandeln gekommen sein.

Vermischtes.

Eine Schwadron weiblicher Soldaten will von Chabron im Staate Nebraska aus tatsächlich in den Krieg ziehen. Der Führer dieser Schwadron wird Fräulein Gerlie Adams sein.

Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 14. Mai 1898.

- Berlin. Das Befinden des Chefs des Generalstabes Grafen von Schlieffen hat sich, wie heute berichtet wird, als nicht besorgniserregend herausgestellt.
Berlin. Das große Loos der preussischen Klassenlotterie fiel gestern auf Nr. 62444.
Rom. Der Schweizer Bund verständigte die Regierung, daß er den Uebertritt von Landen nach Italien mit Waffengewalt unterdrücken werde.
Mailand. Die Zahl der in Mailand Verhafteten beträgt ca. 1800, diejenigen in Rom 1000.
Mailand. Nunmehr können Depeschen wieder von hier, natürlich unter strengster Censur, abgefaßt werden.

Bern. Laut Bericht der Regierung des Canton Tessin herrscht an der italienischen Grenze vollständige Ruhe, weshalb irgend welche militärische Maßnahmen nicht notwendig sind.

London. Gladstone liegt im Sterben; er dürfte den heutigen Tag kaum überleben.

Birmingham. Der Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, hielt hier gestern eine Rede, in der er sagte, die auswärtige Lage sei eine ernste und kritische; die Zeit könnte bald kommen, in der es nötig sein würde, an den Patriotismus des Volkes zu appellieren. Er hoffe, daß diese Zeit die Nation geeinigt für die Verteidigung ihrer Interessen finden werde.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

- London. Zu dem Bombardement von St. Juan wird nach gemeldet, daß Admiral Sampson 6 sonderbar beschaffte, die neuen spanischen Befestigungen bei St. Juan zu zerstören.
Fort Monroe. Das legendäre Geschwader ist gestern Nachmittag gegen 4 Uhr eingelaufen.
Washington. Der Befehl, daß die Freiwilligen zu Schiffe die Reise nach Tampa antreten sollen, ist aus Besorgnis von dem spanischen Geschwader widerrufen worden.

den dürfte, sich mit Kohlen zu versehen, auch selbst nur soviel als er brauche, um den nächsten Hafen zu erreichen, denn dieser Vorzug dürfte unter den gegenwärtigen Umständen nicht gestattet werden, da das Geschwader zur Zeit in feindselige Operationen verwickelt sei.

New-York. Infolge des hier aufgetretenen Gerüchtes, daß das spanische Geschwader bei Sandy Hook in Sicht sei, ergriffen zahlreiche Einwohner die Flucht.

Das Marineministerium erhielt die offizielle Bestätigung, daß das spanische Geschwader in die Antillen eingelaufen sei. Infolgedessen hat auch Admiral Sampson das Bombardement von St. Juan eingestellt.

New-York. Zwei Schiffe von großer Tragweite haben die Nordamerikaner gestern errungen. Sie haben San Juan, die Hauptstadt Portoricos, eingenommen und sind nach Ueberwindung des hartnäckigen Widerstandes der Spanier bei Cabanas auf der Nordküste von Cuba, einige Meilen westlich von Havana gelandet.

Madrid. Kaiser Franz Joseph und der Papst haben gleichzeitig ihren Einfluß bei der Königin-Katelin geltend gemacht, um sie zu veranlassen, ihnen den Vorschlag einer Intervention im spanisch-amerikanischen Kriege zu ermöglichen.

Madrid. In den Wandelgängen der Kammer war das Gerücht verbreitet, daß das amerikanische Geschwader nach seiner Niederlage vor Portorico dem spanischen Geschwader beigegeben sei, welches dem Feinde Schaden zugefügt habe.

Rep.-West. Trotz des heftigsten Widerstandes der Spanier setzte das Transportschiff „Gisla“ am Donnerstag bei Cabanas, einige Meilen westlich Havana, 2 Compagnien amerikanische Soldaten aus Land. Sowohl bei der Annäherung des Schiffes, welches von 2 Kanonenbooten begleitet war, wie auch während der Landung selbst fand heftiges Feuer zwischen den Spaniern und Amerikanern statt.

Marktblätter.

Mies, 14. Mai. Butter per 100 Kilo 2.- bis 2.40. (Mittagsbutter 1.80 - 2.00, Sauerbutter 1.80 - 2.00, Vollkornbutter 1.80 - 2.00). Rindfleisch per 100 Kilo 2.20 bis 2.40. Eier per 100 Stück 2.40 bis 3.-. Kartoffeln per 100 Kilo 2.70 bis 3.-. Kartoffeln per 100 Kilo 2.70 bis 3.-. Rindfleisch per 100 Kilo 2.20 bis 2.40. Rindfleisch per 100 Kilo 2.20 bis 2.40. Rindfleisch per 100 Kilo 2.20 bis 2.40.

Kaiser-Panorama Mies

Wettiner Hof.

Von Sonntag, den 15. bis Sonntag, den 22. Mai ununterbrochen letzte Woche.

Herrliche Reise durch Südfrankreich. Neu!

Panorama von Lyon, Seite von St. Johann. Die Bearnischen Führer und junge Mädchen in Les Vaux-Bonnes. Der Viehmarkt zu Dethy. Der Offiziersaal im Schloß zu Pau. Bett Ludwigs XIV. im Schloß zu Pau. Straße zur Grotte Lourdes. Die Stadt mit Schloß in Lourdes. Der Calvarienberg zu Betharram. Das Panorama in Salles de Béarn. Das Panorama von der Gasgalerie im Palais von Versailles (Paris). Havre Badenbe bei Fluth, Frankreich. Die Kette der Pyrenäen vom Schloß aus in Pau. Park und Basilika Lourdes. Mutter Gottes in Lourdes.

Eine schöne Wohnung ist zu vermieten Pausitz 14 e.

Ein Gut,

1/2 Stunden von Oshay entfernt, 30 Ader guter Boden, ist zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Achtung! Gute Speisefarbstoffe (sehr reichhaltig) empfiehlt Th. Dokter, Kastrantenstr.

Achtung!

Schöne Pfingstmaien auf Bestellung im Gembrisau.

Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.

Morgen Sonntag große öffentliche Ballmusik, Tanzverein.

von 4-7 Uhr. Werde an selbigem Tage mit ff. Kuchen und Kaffee, sowie mit ff. Bieren bestens aufwarten. - Gleichzeitig bringe meinen schönen schattigen Garten in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll F. Lehmann.

Geschäfts-Gründung.

Den geehrten Einwohnern von Riesa und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich Wettinerstrasse No. 9 ein Cigarren- und Cigaretten-Geschäft eröffnet habe. Auch führe ich alle Rau- und Rauch-Tabake aus den Special-Fabriken Deutschlands. Um freundliche Unterstützung bittend, zeichne hochachtungsvoll Robert Schreiber.

Für Augenfranke.

Dank. Ich bekam ein Augenleiden, welches sich in 6 Monaten so verschlimmerte, daß ich mit der Brille fast nichts mehr arbeiten konnte. Ärzte sagten, es sei der Anfaß zum grauen Star, der später operiert werden könnte. Auf Anraten Anderer suchte ich Hilfe bei Frau Kreiswischer, Dresden, H. Planensche Gasse 12, 1. St., und nach 1/2 Jahren konnte ich ohne Brille wieder arbeiten. Ich empfehle diese Frau und ihre Heilmethode allen Augenkranken aufs Wärmste.

G. Döhme in Döhlen.



The Premier Cycle Co. Ltd. Doos b. Nürnberg. Egor (Böhmen). Engros-Niederlage: Berlin O. 27.



Vertreter f. Riesa u. Umgebung: Adolf Richter in Riesa.

Herzlichen Dank
 allen denen von nah und fern,
 welche uns am Tage unserer
goldenen Hochzeit
 durch herzliche Wünsche und sinnige
 Geschenke so wunderschön über-
 raschten.
 Lichtensee, am 12. Mai.
Karl Schurig
 und **Henriette** geb. Meissner.

Fahrräder,
 beste deutsche Marken als:
Gritzner, Dürkopp, Opel etc.
 kauft man billig und billig (andere Marken
 von Mk. 140 an) bei
Herm. Daerner,
 Schlossermeister, Strehla, am Markt.
 Sprechgerichtet Reparatur-Werkstätte
 für Fahrräder und Nähmaschinen.

Gepäck-Dreiräder
 mit Luftreifen
 und großem verschließbarem Kasten,
 sehr praktisch
 zum Transport für alle Geschäftszwecke.
 Tragfähigkeit über 5 Centner
 empfiehlt billigt **Adolf Richter.**

Roggenmehl,
Roggenkleie, gar. rein,
Grieskleie,
Gerstschrot,
Weizenschrot
 empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Dampfmühle zu Grödel.



Verkaufsstelle in: Riesa
 Hauptstraße 88.

**Nach
 7
 Jahren!**

Geehrte Fr. **Amalie Berger, Dres-**
den, Pfotenbaurstr. 60, II. Hiermit bezeuge
 ich der Wahrheit gemäß, daß ich durch die von
 Ihnen mir f. Z. verordnete Kur von meinem
 hartnäckigen **Lungenleiden,** wobei ich stets
 stehende Schmerzen hatte, grünlich geheilt
 worden bin da ich jetzt nach **sieben**
Jahren noch keinerlei Beschwerden ver-
 spürt habe, wofür ich Ihnen hiermit meinen
 herzlichsten Dank ausspreche. Auch bin ich
 gern bereit, Leidenden nähere Auskunft zu geben.
 Copie bei Pirna, Hauptstraße 23.
 April 1898.

Bachschützungssohl **August Wolf.**
Milchvieh-Verkauf.
 Dienstag, d.
 17. Mai stelle ich
 einen Transport
 bester **Rühe und**
Kalben,
 hochtragend und
 mit Kälbern, bei mir zu soliden Preisen zum
 Verkauf.
Gröba, Paul Richter.
 am Bahnhof Riesa.

Bäckerei-Verkauf.
 Ein nachweisbar **gutgehende Land-**
Bäckerei, einzige im Orte, ist sofort trans-
 portfähig für 300 Mk. jährlich zu verpachten
 oder bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Ge-
 bade wird alle Tage frisch und einmal Brod,
 mitunter auch zweimal. Inventar alles neu.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.
 Ein **Fahrtstuhl** ist billig zu verkaufen
Wettinerstraße 9.
 Sauberes **Aufwartemädchen** gesucht.
 Zu erst. in der Expedition d. Bl.

Herzliche Bitte.

Der unterzeichnete Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung gedenkt während
 der nächsten Wochen seine Sammelboten von Haus zu Haus zu schicken und bittet alle
 Evangelischen von Riesa, Poppitz, Mergendorf und Welba herzlich und dringend, zu dieser
 Hausammlung noch Kräfte beisteuern zu wollen zur Förderung des gesegneten Liebeswerkes
 der Unterstützung der bedrängten Glaubensbrüder in der Diaspora. Evangelische Christenleute,
 die wir uns eines geordneten Kirchentums erfreuen dürfen, die wir ungehindert unseres
 Glaubens leben und uns Erbauung in unsern Gottesdiensten suchen können, laßt uns dereit
 mitteilig gedenken, die das Schmerzliche entbehren — „laßt uns Gutes thun an jedermann,
 allermeist aber an des Glaubens Genossen!“ Gal. 6,10. Gott will's, Gott lohn't's.
Der Vorstand des Riesaer Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.
Friedrich, Pfarrer.

Gesangverein Amphion.

Montag, den 16. Mai a. c.,
 von 7 Uhr abends an
 geselliges Beisammensein im Gasthof zu Pausitz.
 Die geehrten passiven und activen Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.



**Das diesjährige Königsschießen
 der Schützengesellschaft zu Riesa**

findet vom 29. Mai bis 1. Juni dieses Jahres statt.
Fest-Programm:
 Den 1. **Pfingstfeiertag,** den 29. Mai, Abends 9 Uhr **Papstentzug.**
 Den 2. **Feiertag,** den 30. Mai, früh 4 Uhr **Reveille,** Mittags 1 Uhr **Sammeln**
 im Rathshaus, Aufrichtung des Festzuges, hierauf Abholung der Fahne und des Schützenkönigs.
Festzug durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Festplatz. Beginn des **Königs-**
schießens.
 Den 3. **Feiertag,** den 31. Mai, Vormittag 1/9 Uhr **Sammeln** in der guten Quelle.
 Abmarsch 9 Uhr nach dem Festplatz. 10 Uhr **Königsfrühstück,** Fortsetzung des **Königsschießens,**
 Abends 6 Uhr **Proclamation des neuen Schützenkönigs.**
 Den 1. **Juni,** Nachmittags 3 Uhr **Zusammenkunft** im Schützenhaus. Hierauf **Ball.**
 Abends 9 Uhr **Einzug.** **Der Festausschuss.**

NB. Auf Zelt- und Bodenplätze Reflectivende wollen sich wenden an
Emil Zimmer, Schützenhaus.

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 15. Mai
öffentliche Tanzmusik.
 Anfang 5 Uhr. — Tanzbändchen. — Damen Entree frei.
 Freundlichst ladet ein **E. Zimmer.**

Hotel Höpfner.

Sonntag, den 15. Mai von Nachmittags 5 Uhr an
öffentliche Ballmusik
 (Tanztour 10 Pfg.), **Robert Höpfner.**

Rosengarten Diesbar.

Zur **Himmelfahrt, Donnerstag, den 19. Mai**
grosses Militär-Concert,
 gespielt
 von der Capelle des 3. Feld Art.-Reg. Nr. 32 unter Leitung des Stabsstrompeters **B. Günther.**
Entree 40 Pfg. **Anfang 1/4 Uhr.**
Dem Concert folgt BALL.
 Dazu laden ganz ergebenst ein **H. Gerbitt, B. Günther.**

Todesanzeige.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser guter
 Schwager, Bruder und Onkel, der Privatier
Herr Friedr. Ferdinand Fehrmann.
 Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen dies hierdurch tief-
 betrübt an **die trauernden Hinterlassenen.**
Dobersien, den 13. Mai 1898.
 Beerdigung findet Montag Nachmittags 2 Uhr statt.

Johanna

Bei dem so frühen Heimgange unserer heissgeliebten Tochter,
 unserer theuren
Johanna
 sind uns allseitig so überaus zahlreiche wohlthunende Beweise aufrich-
 tiger Liebe und Theilnahme entgegengebracht worden, dass es uns
 nicht möglich ist, jedem Einzelnen dafür zu danken und bitten wir da-
 her, unsern **tiefgefühltesten, innigsten Dank** nur hierdurch
 entgegen nehmen zu wollen.
Riesa, den 12. Mai 1898.
 Stationsassistent **I. Kl. Wendt** und Frau,
 zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Geehrter Kundschaft hier-
 mit zur Kenntniß, daß von
Sonntag, den 15. d. M.
 an der **Central-Bazar** im
Hotel Kaiserhof wieder
geöffnet ist.

**Die Boiatische
 Strumpf-Strickerei**

befindet sich jetzt
Niederlagstraße 14.
Aufträge werden schnell ausgeführt.

Roth- und Weissweine

in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.
Rhein-Pfälzische

Heidelbeeren

per 1 Pfd-Dose 40 Pfg.,
 empfiehlt **Max Seiwid.**
Langbeins Krebs-Extract „Monopol“,
 vorzüglich zu **Krebssuppen,**
 empfiehlt **Felix Weidenbach.**

ff. Maitrant

stets frisch in
 Gläsern, Flaschen u.
Bowlen empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Brauerei Höderau.

Montag Abend wird **Jungbier** ge'kält.
Partischlöbchen.
Morgen, Sonntag, den 15. Mai
Schweinauskegeln
 Anfang 3 Uhr.
 Nachmittags **Kaffee** und **Kuchen.**
 Es ladet ergebenst ein **Hermann Vogel.**

**Firma
 Restaurant kl. Kuffenhaus**

empfehl **Sonntag und Montag**
Eierplinsen,
 sowie
 guten **Kuchen,**
ff. Biere und **Maitrant**
 von **Moselein** und **ritchem Waldmeister.**

Restaurant z. Bürgergarten

empfehl **morgen Sonntag**
selbstgebackenen Kuchen, ff. Kaffee,
sowie gute Biere und Weine.
 Dazu ladet ganz ergebenst ein **Ernst Heinrich.**

Gasthof Seyda.

Nächsten **Sonntag, den 15. d. M.** ladet
 zur **öffentlichen Tanzmusik** ganz ergebenst
 ein (Entree 10 Pfg.) **A. Schmieder.**

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 15. Mai
Bratwurstschmaus und
starkbes. Ballmusik
 (neues Musikcorps), von nachmittags 3 Uhr an
 zur **Erweihung** meiner neugebauten **Regelbahn**
grosses Schweinauskegeln.
 Werde hierbei mit **Kaffee** u. **Kuchen**
 bestens an'warten und lade **frundl. ein.**
H. Wörth.

Gasthof Reußen.

Sonntag, den 15. Mai von 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **H. Müller.**

Gasthaus Bahrenz.

Mittwoch, den 18. Mai
Schlachtfest.
 Hierzu ladet freundlichst ein **M. Reiche.**

Gasthof Jahnshausen.

Sonntag, den 15. Mai ladet zu
Kaffee und **Kuchen**
 ganz ergebenst ein **Heinhold Heinz.**

Herzlicher Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unser geliebten
 Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau
Johanna Rosine Berger,
 sagen wir für die uns von allen Seiten ent-
 gegengebrachte Theilnahme unsern tiefgefühl-
 testen Dank.
 Dir aber liebe Mutter, rufen wir ein
 „**Ruhe sanft!**“ in die Ewigkeit nach.
Ränchitz, Jschaiten, Stösig Dresden und
Commatzsch, den 8. Mai 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Hierzu 2 Beilagen.

1. Beilage zum „Niesaeer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sangex & Winterlich in Nies. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nies.

N: 110

Sonnabend, 14. Mai 1898, Abends.

51. Jahrg.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

Vollständige Anarchie soll auf den Philippinen herrschen, so berichtet das englische Kanonenboot „Sinnat“ das jetzt in Hongkong eingetroffen, nachdem es am Montag Manila verlassen hatte. Admiral Dewey, welcher nicht im Stande sei, etwas auszurichten, auch wenn die spanische Herrschaft abgeworfen wäre, da die Aufständischen sich jeder Aufsicht entziehen, wolle er einer großen, mit besonderer Erfahrung ausgerüsteten Macht bedürfen, um die Ordnung im Innern wieder herzustellen. — Japanischen hielten die Spanier immer noch Manila besetzt und weigerten sich, die Stadt zu übergeben. Admiral Dewey zögerte mit der Beschießung, da er hoffte, die Unterwerfung durch Verhandlungen zu erreichen. Die Spanier jedoch hätten das Vertrauen, mit Erfolg widerstehen zu können; sie behaupteten, genügend Lebensmittel für die Garnison zu haben, welche außerhalb des Bereichs der amerikanischen Artillerie aufgesperrt seien. Zwei deutsche Kriegsschiffe, ein französisches und ein japanisches seien vor Manila eingetroffen, ein russisches werde erwartet. Die Bevölkerung leide Hunger und Verzweiflung beginne sich zu zeigen. — In New York gehen alarmierende Nachrichten über die Zustände auf den Philippinen, man fürchtet, daß Admiral Dewey sich gezwungen sehen könnte, die Hilfe der englischen und deutschen Schiffe anzurufen, um die Interessen der Fremden zu schützen und seine eigene Stellung zu halten.

Das Kapverdische Geschwader ist nach neueren Nachrichten keineswegs nach Capiz zurückgekehrt, wie ein englischer Zeitungsbereichter gemeldet hatte. Man hatte in Washington schon die Vermutung, ausgebracht, daß die Nachricht von der Rückkehr der Flotte nach Capiz möglicherweise nur eine Kriegslüge der Spanier sei und daß die Flotte sich tatsächlich auf der Fahrt nach Westindien befinde. Nun melden verschiedene Madrider Drahtnachrichten übereinstimmend, daß das Geschwader am Donnerstag früh bei der französischen Kolonialstation Fort de France auf der Antillen-Insel Martinique angekommen sei. In dies richtig, dann wird man wohl bald weiter von dem Geschwader hören. In Washington ist man sogar neuerdings nicht ganz unbezorgt wegen eines spanischen Handwerts, der von atlantische Küste Nordamerikas. Ein Mitglied des Staatsdepartements erhielt Privatnachrichten, daß zahlreiche Torpedoboote auf der Höhe der Neu-England-Staaten gesehen seien. Präsidant Mac Kinley ordnete an, daß diese Nachrichten sofort dem Marinestab zu unterbreiten seien.

Von der Insel Cuba berichtet der „B. L. A.“ in Cardenas hat nach dem Herald bei der Beschießung eine Granate im Hause des englischen Konsuls Verwüstungen angerichtet. In Cienfuegos gelangten die Geschosse nicht bis zum Orte selbst. Nach Berichten des Militär- und Marinecommandanten von Havana war die Attacke auf Cardenas sehr heftig. Viele Bomben fielen in den Ort selbst. Der Insel Diana, auf der Leuchtthurm sich befindet, bemächtigten sich die Feinde ohne Widerstand. Auf den Inseln von Cardenas hatten eine Compagnie Marine-Infanterie und 250 freiwillige Aufstellung genommen. Sie warteten, bis die Landungsboote in die Nähe kamen, und schauten sie dann mit wohlgezieltem Geschützfeuer zurück.

Eine Depesche des „New-York-Herald“ aus St. Pierre (Martinique) über Haiti meldet: Der spanische Torpedobootezerstörer „Furor“ sei am Mittwoch spät in der Nacht in St. Pierre eingetroffen aber gleich wieder abgefahren. Die Ankunft des Schiffes habe große Aufregung verursacht. Der spanische Torpedobootezerstörer „Tercor“ sei am Donnerstag um 5 Uhr in St. Pierre angekommen. Während diese Depesche abgegeben worden sei, seien fünf spanische Kriegsschiffe scheinbar mit der Fahrtrichtung auf Cuba in Sicht gewesen. Man halte sie für einen Teil der Cap-Verdischen Flotte. Das amerikanische Aufklärungsschiff „Harward“ habe St. Pierre angelaufen, wie man glaubt, um Depeschen nach Washington aufzugeben. Ein spanisches Schiff habe nach der Ankunft des „Harward“ den Hafen verlassen. Die Hafenbehörde hätte daraufhin dem „Harward“ unterstellt, bis nach Ablauf von 24 Stunden nach der Ausfahrt des spanischen Schiffes den Hafen zu verlassen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Militärstrafprozedur hat in der vom Reichstage beschlossenen Fassung bereits die Zustimmung des Reiches erhalten. Die Veröffentlichung des Gesetzes steht bevor. Dagegen dürfte das Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit nicht die Zustimmung der verhandelten Regierungen finden, weil der Reichstagsbeschluß über die Zustellung von Dolmetschern bei Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit nach Ansicht der preussischen Regierung zu ernsthaften Bedenken Anlaß gibt. Es ist in Folge dessen nicht unwahrscheinlich, daß diese Vorlage dem nächsten Reichstag beschickten wird.

Wie die „Deutsche Tageszeitung“ mittheilt, sind in etwa 240 Kreisen nunmehr Kandidaten aufgestellt worden, die entweder die Forderungen des Bundes der Landwirthe vollständig anerkennen oder doch so beschriebene Erklärungen abgegeben haben, daß die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe sich für die Unterstützung der Kandidatur ausgesprochen haben.

Dem Chef des Generalstabes Grafen von Schlieffen, der zum Vertrage beim Kaiser nach Urvolle befohlen worden

war und sich gestern im Gefolge des Monarchen nach Wilhelmsberg begeben hatte, ist dort ein bellagenswerther Unfall geschehen. Graf Schlieffen glitt, als er am Abend das Kasino verließ, auf der Treppe aus, und fiel auf den Rücken. Nachdem er sich rasch wieder erhoben hatte, sank er ohnmächtig zusammen und erbrach sich. Der Leibarzt des Kaisers Dr. Hölzberg hat an Ort und Stelle die einstweilige Behandlung des Kranken übernommen.

Bei einem Besuche, den der Großherzog von Sachsen-Weimar kürzlich dem Papste im Vatican abstattete, sprach der Letztere dem gut protestantischen Fürsten in warmen Worten den Dank dafür aus, daß unter dessen Regier die Katholiken des Großherzogthums sich stets der größten Fürsorge und vor allem auch der vollsten Gleichberechtigung mit den Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften zu erfreuen hatten, so daß der Konflikt nicht mehr Friede niemals die geringste Trübung erfährt. Sodann gedachte der Papst der heimgangenen Frau Großherzogin, die allen ihren Unterthanen und wahllos nicht zum Mindesten den ärmeren katholischen Bewohnern der weimarischen Rheinlande ihre werthvolle Liebe zugewandt und so vorbildlich praktisches Christenthum geübt habe. Der Großherzog dankte für diese anerkennenden Worte und hob hervor, daß es zu seinen und seines Hauses ersten Aufgaben gehöre und stets gehören werde, den konfessionellen Forderungen zu pflegen und auf das Wohl aller Staatsbürger gleichmäßig bedacht zu sein. Seine Regierung werde auch fernhin allen Bedürfnissen der katholischen Kirche innerhalb des Staates Rechnung tragen, wie sie sich eine wisse mit der Volkvertretung.

Italien. Nächtlich wurden auch noch mehrere Einzelheiten aus Florenz, der so besonders beliebten Fremdenstadt, bekannt: Es heißt in einem Privat-Brief vom 7. d. M. wie folgt: „Wir leben in unserem Hotel auf dem schönsten Plage des modernen Florenz (Viazza Vittorio Emanuele, einstmalig Mercato Vecchio) wie im Belagerungszustand. Der Mob hat sich den Platz als Hauptangriffspunkt ausgewählt; infolge dessen sind alle Zugänge militärisch besetzt. Gestern Abend hörten wir von Zeit zu Zeit großes Geknatter von Säbel- und Rinderstimmen, Geirappel von Gewehr- und Steinwürfen von Tumbulanten, Salven von Infanterie. Es gab vor unseren Fenstern ein paar Tohffsäule, viele Verwundungen, noch mehr Verhaftungen. Alle Geschäfte, Kaffeehäuser, Bierhallen, alle Museen und sogar die Post wurde geschlossen.“

Bei den Krawallen in Ruino am Lago Maggiore wurden fünf Personen erschossen, darunter ein junges Mädchen aus dem Tessin im Alter von 18 Jahren, da die Frauen immer an der Spitze der Meuterer marschirten; verwundet wurden 22 Personen, von denen 10 verloren sind. Im ganzen schweizerischen Kanton Tessin, besonders in Lugano, Chiasso, Mendrisio u. s. w. trafen fortwährend Flüchtlinge aus Italien ein. Nach Lugano kamen auch die Fliehenden aus Luino, darunter auch der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Meinungen, die nämlich, die vor zwei Jahren vor den Thoren Rom von Räubern überfallen worden sind. Das Paar, welches unter dem Namen Graf und Gräfin von Rauenstein infognito reist, machte auf dem Lago Maggiore eine Spazierfahrt und flog hierauf in Luino aus, wo es auf dem Caribadsteg mitten in das Feuer der Streikenden und der Polizeimänner fiel, welche auf die Menge schüsse abgaben. Das fürsliche Paar nahm hierauf im Hotel „Terminus“ einen Wagen und jagte im vollen Galopp nach Lugano, wo es im „Hotel du Parc“ Unterkunft nahm.

Türkei. Aus Jassa (Palästina), 26. April, wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: „Die diesjährige Saison für Palästina dürfte mit den kürzlich hier eingetroffenen 250 türkischen Reisenden als beendet betrachtet werden. Im ganzen ließ sich die Reisezeit gut an, und manchmal waren die Hotels in Jerusalem überfüllt. Nun richten sich mehr und mehr die Gedanken auf die Ankunft des deutschen Kaisers, und nicht allein die Deutschen, sondern besonders auch die türkischen Unterthanen freuen sich auf dieses außergewöhnliche Ereigniß. Alle Gerüchte über große Festlichkeiten, militärische Schaustellungen in großem Maßstabe, die der Sultan zu Ehren unseres Kaisers veranstalten lasse, werden besprochen; insbesondere soll Jerusalem in nie gesehenem Glanze erscheinen durch ein prachtvolles Feuerwerk und kunstmäßige Beleuchtung der Stadt. Daß zu jener Zeit ein ungeheurer Menschenstrom an den in Betracht kommenden Orten zusammenkommen wird, ist vorauszusehen. Die großen Reiseunternehmer werden Sonderfahrten veranstalten, so daß sich zum Nutzen des Landes thatsächlich eine zweite Saison in diesem Jahre herausbilden wird.“

Frühlingslusturen.

Von Dr. Otto Götzl. (Nachdr. verb.)

„Der Mai ist gekommen, die Blüme schlagen an,
Da bleibt, wer Lust hat, mit Sorgen zu hand;
Wie die Vögel von den himmlischen Jost,
So steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.“

Freilich ist es nur sehr wenig vergnügt, diesem Wandertriebe Folge zu leisten und hinaus in die weite, weite Welt zu gehen gleich jenem Specialisten im Wandern, Semme, welcher in seinem „Spaziergange nach Syrakus“ begeistert andrusst: „Alles ginge besser in der Welt, wenn man mehr ginge.“ Aber in bescheidenem Maße kann und soll Jeder, namentlich in der jetzigen Jahreszeit, diesem Naturtriebe nachkommen, um draußen in Gottes freier Natur das Lebens-element, die frisch, witzige Luft in vollen, tiefen Haugen einzuathmen, um sich in der erquickenden Frühlingspracht

im lauchenden Sonnenschein Geist und Körper gesund zu haben.

Während dieser Naturtrieb bei uns erwachsenen Kulturmenschen vielfach künstlich unterdrückt wird, tritt er bei Kindern und Thieren noch unverfälscht zu Tage. Wenn des Frühlings erwärmende Sonnenstrahlen die lieblichen Kinder Floras aus dem Winterklause wach lassen und zu neuem Leben, zum Grünen und Blühen erwecken, wenn die schillernden Schmetterlinge von Blume zu Blume flattern, und die gefiederzten Säger ihre Liebesduette, ihr Jubelirren und Tirilliren anstimmen, dann ist es auch vorbei mit dem „Feinstillliegen“ der Kinder im Zimmer; die ganz Kleinen strecken sehnlichst Krümchen und Oberkörper nach dem geöffneten Fenster, und strampeln und kreischen vor Lust und Freude, sobald man ihr Verlangen erfüllt. Die größeren Kinder aber stürmen wildfreudlich hinaus in die freie Natur, sie springen und hüpfen wie Lämmlein oder Fohlen, wenn sie aus dem dumpfen Stalle gelassen werden. Und bei den Thieren sollte doch z. B. die Ausgelassenheit und das fröhliche Belien, womit der Haushund, zum Spaziergehen mitgenommen, seinen Herrn umkreist, die Menschen erkennen lassen, wie tief allen lebenden Wesen der Trieb nach Bewegung im Freien eingeprägt ist.

Im Frühling tritt beim Menschen nach der langen winterlichen Stubensängenschaft die Sehnsucht nach der freien Natur, jener Lusthunger der Lungen am meisten hervor. Würde Jeder diesem gesunden Drange in reichlichstem Maße Folge leisten zu Ray und Frommen für Geist und Körper! Namentlich sehr zu empfehlen sind die unter dem Namen „Maitouren“ gebräuchlichen Frühspaziergänge, wo Mann und Frau mit Hund und Regel weit hinauszuweichen durch Wälder und Auen. Früh morgens, besonders jetzt im Frühling, offenbart sich uns die Natur noch in ihrer ganzen keuschen Jungfräulichkeit, und die frisch spritzenden und sprossenden Blätter der Bäume und Straucher hauchen uns im Uebermaße den belebenden Sauerstoff zu. Alles ist erfüllt von jener paradiesisch-reinen, witzigen Luft, welche schon der Atwater der Heilstunde, Hippocrates, als das pabulum vitas, als unsere eigentliche Lebensluft preist. Auch in damit das sehr gesunde und höchst vortheilhafte Frühspaziergehen verbunden. Der Kernspruch: „Morgens hat Gold im Munde“ scheint mir ursprünglich eine hygienische Uebersetzung entsprossen, denn, wer darnach lebt, wird satjam an sich selbst erfahren, wie man viel „aufgeweckter“ und frischer ist, wie die ganze Körpermaschine gleichsam um 25 Pulsschläge schneller arbeitet, als wenn man nach dem ersten Erwachen sich noch für ein oder zwei Stunden „auf die andere Seite legt“. Solchen sommerlichen Langschläfern steht man nach dem Aufstehen ihre Trägheit auf den ersten Blick im gedunsenen, mattfarbigen Gesichte geschrieben, wenn sie schlaftrig, glänzend, schwerfällig, — es liegt ihnen wie Blei in den Gliedern, — dahergeschleiert kommen.

Dies ist namentlich für solche zu empfehlen, denen ihr Beruf keinen vorzüthigen Spaziergang gestattet. Und wer früh sehr wenig Zeit hat, der suche sich wenigstens dabei am morgen ordentlich auszuarbeiten durch Gehen und Wießen im Garten, durch Perumwirthschaften im Hofe, oder durch Panteln und Turnübungen am offenen Fenster. Dann wird es nie mehr geschehen, daß man „nicht recht aufgelegt“ ist, sondern neue Gesundheitsfröhlichkeit und frischer Arbeitsmuth wird Markt und Nerven beleben. Sicherheit kommt die heilkräftige Wirkung der Brannenluren hauptsächlich auf Rechnung des Umstandes, daß man morgens ganz früh zur Quellquelle wandern und dann mehrere Stunden spaziergehen muß. Ein Gesundheitslehrer sagt: Wer dasheim die vollen 52 Wochen sich morgens Bewegung macht, verbindet das Nützliche mit dem Gesunden in so vortheilhafter Weise, daß er nicht nötig hat, 6 Wochen lang gänzlich auszulassen, um am dritten Orte unter fremden Vätern, brunnenärztlicher Polizei, servilettenschwingenden Klünern, gelbsammelnden Musikanten, erst zu lernen, daß Frühspaziergehen und Spaziergehen gesund macht.

Frei auf draun, frisch auf im hellen Sonnenstrahl,
Woß über die Berge, woß durch das tiefe Thal;
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all,
Wein Herz ist wie in der Berge und stimmt ein mit Schall.

Währ. Dampfschiffahrt.

Währ. vom 1. Mai 1898 an.

Währ.	Währ.	Währ.	Währ.	Währ.	Währ.	Währ.
ab Mühlberg	—	4,30	6,45	10,30	12,60	3,90 6,—
• Trebnitz	—	5,30	7,35	11,20	1,40	4,30 7,70
• Grotzsch	—	5,40	7,55	11,40	2,—	4,40 7,10
• Gohlsch	—	6,—	8,15	12,—	2,20	5,— 7,30
in Nies	—	6,35	8,50	12,25	2,65	5,25 8,5
ab Nies	4,50	7,15	10,55	1,80	5,45	5,45 —
• Rändrich	5,25	7,50	11,30	2,05	4,90	6,90 —
• Rerschowitz	5,45	8,10	11,50	2,35	4,65	6,40 —
• Riedelmannsdorf	6,—	8,25	12,05	2,40	4,50	6,50 —
• Diebbar	6,15	8,40	12,20	2,55	5,10	7,10 —
in Riesa	7,35	10,—	1,40	4,15	6,80	8,90 —
• Dresden	10,35	12,60	4,35	7,10	9,35	—
ab Dresden	—	6,40	8,15	11,30	2,30	5,—
• Riesa	—	6,45	8,35	10,15	1,90	4,90 7,05
• Diebbar	—	7,25	9,15	10,55	2,10	5,10 7,45
• Riedelmannsdorf	—	7,35	9,25	11,05	2,30	5,30 7,55
• Rerschowitz	—	7,45	9,35	11,15	2,30	5,30 7,5
• Rändrich	—	8,—	9,50	11,30	2,45	5,45 7,75
in Nies	—	8,30	10,20	12,—	3,15	6,15 8,90
ab Nies	5,15	8,45	11,10	1,80	4,15	7,45 —
• Gohlsch	5,30	8,—	11,25	1,45	4,30	8,—
• Trebnitz	5,50	8,20	11,45	2,05	4,50	8,20 —
• Riesa	6,—	8,30	11,55	2,15	4,—	8,70 —
• Trebnitz	6,30	10,—	12,25	2,45	5,30	9,—

Ehrentilgung.
Die ausgesprochenen Nebenarten gegen Frau **Emilie Weichorn** in Jahnishausen erklärte ich für unvorbereitet und nehme die Beleidigung zurück. **Marie Rühner**, Jahnishausen.

Verloren.
Ein Paar gelbe Damenschuhe sind am Freitag nach dem Bahnhof zu verlorren worden. Geg. Bel. abzug Exp. d. Bl.

Ein junger Forterrier,
schwarze Kopfzeichnung und Schwanzfled, sonst weiß, entlaufen. Gegen Belohnung zurückzugeben bei **Tamm**, Röderau.

Zugelaufen
ist ein grauer, langhaariger Hund. Abzuholen im **Gasthaus Böhlen**.

Fred. Schlafste bei Kastanienstraße 77, III. **Schöne Schlafstelle** bei Kastanienstr. 7, I.
Ein anständiger Herr wird zum Mitbewohnen eines Zimmers gesucht.
C. Müller, Schloßstr. 23, I.

Eine schöne Wohnung
ist sofort zu verm. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

2 schöne Wohnungen,
die eine mit 3 Stuben, 3-4 Kammern und Zubehör, die andere mit 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, beide am 1. October beziehbar, sind zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Suche per 1. October eine Parterrewohnung
an belebter Straße. Off. u. E. L. 100 Exp. d. Bl.

Eine anständ. ältere, noch rüstige Frau sucht Stellung als Kinderwähne oder sonstige Beschäftigung durch Frau **Seelig** in Mexig.

Ein kräftiges Mädchen oder Frau zur Aufwartung sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für unsere durch Krankenpflege abgenutzte Aufwartung wird als Ersatz eine **Frau oder 1 Mädchen** für einige Stunden des Vor- und Nachmittags gesucht.
Bahnstr. 17, part.

Hausmädchen,
franz. u. engl., sofort gesucht
Dresden, Bernauerstr. 4, Bäckerei.

Ein Mädchen,
welches die Damenschneiderei lernen will, kann in die Lehre treten bei **Alma Kaul**, Damenschneiderin, Brautig.

Ein Schneidergehilfe
für dauernde Arbeit sofort gesucht von **Fr. Weber**, Schneidermstr., Rie'sa, Wilhelmstr. 6.

Zuverlässiger Knecht
per sofort bei hohem Lohn gesucht.
Wustlich-Wühle, Riefa.

Landwirthschaftlicher Verein Ründritz-Röderau.
Versammlung

Dienstag, den 17. Mai 6 1/2 Uhr im Gasthofe zum Stern in Reithain. Vortrag des Herrn Dr. Schellenberger-Meissen. Der Vorstand.

Gasthof Mergendorf.
Schöner Ausflugsort.
Samstag, den 15. Mai Ballmusik, von 4-7 Uhr
große Tanzverein.
Von 7 Uhr an auch Tanzbändchen.
Werde mit ff. Bier, Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten.
Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll **D. Döhlein**.

Gasthof Pausitz.
Sonntag, den 15. Mai Sade zur Marktbesuche
Ballmusik, von 4 bis 7 Uhr
Tanzverein,
wobei mit Kaffee und ff. Kuchen bestens aufwarte, freundlichst ein.
Hochachtungsvoll **Os. Hettig**.

Waldschlößchen Röderau.
Sonntag, den 15. Mai Bratwurstschmaus, sowie öffentliche **Ballmusik**, von 4 bis 7 1/2 Uhr **Tanzverein.** Dazu ladet freundlichst ein **R. Jentsch**.
Gleichzeitig emp ehle meinen schönen Garten zur gütigen Benutzng. **Fezt Schöne D. O.**
Hiederblath.

Gasthof Gröba. Sonntag, d. 15. Mai von Nachm. 4 Uhr an öffentlicher **Jugendball.**
Emp ehle guten **Kuchen u. Kaffee**, wozu ergebenst einladet **M. Grosse**.

Gasthof Gohlis. Sonntag, den 15. Mai **Tanzmusik, von 4-7 Uhr**
Tanzverein.
NB. **Bequeme Dampfschiffverbindung.**
F. Kanze.

Gasthof „Zum Schiffe“ in Strehla.
Sonntag, den 15. Mai zum **Einzugsschmaus**
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 unter Leitung ihres **Capitän B. Günther**.
Anfang 7 Uhr. **Entrée 50 Pfg.** Im Vorverkauf 40 Pfg.
Nach dem Concert **Ball bis 1 Uhr Nachts.**
Indem ich für gute billige **Weine** und **ff. Biere** Sorge getragen habe, warte mit **Speisen à la Carte** ganz ergebenst auf und bitte ein geehrt. Publikum von Riefa und Umgegend um gütigen Zuspruch.
Hochachtungsvoll **O. Renmann**, Besitzer.

Riefaer Schloß-Lagerbier
ist sehr bekömmlich und haltbar.

Ein Schmiedegeselle, welcher zuverlässiger Arbeiter ist, wird zu baldigem Antritt bei hohem Lohn gesucht von **Heinrich Herrmann**, Schmiedemstr., Strehla a. d. Elbe.
Tüchtige Tischler sucht sofort **O. Linke, Riefa.**
Ein Sprungschiff zu verkaufen **Kreinig 47.**

Ein Schmiedegeselle erhält sofort Arbeit in der **Schmiede zu Blotwitz.**

Von einer ersten Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherung (vorzüglich eingeführt) wird für Riefa und Umgegend gegen höchste Provisionssätze (erent. fixum) ein **tüchtiger Vertreter** gesucht. Gest. Offert. erbeten an die **Sub-direction Dresden**, Mathildenstr. 13.

Eine 1. deutsche Feuer-Vers.-Act. Ges. sucht für Riefa und Umgegend einen **rührigen Vertreter** gegen angemessene Provision.
Reservanten wollen gest. Offerte sub **H. 556** bei **Hausenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, niederlegen.

2 Stellmachergesellen sofort gesucht von **Carl Rothmann**.

Ein neuer Landauer, 1 **Wiski**, 1 gebrauchte **Goldkammer**, sowie verschiedene andere **Wagen** stehen zum Verkauf. **Carl Rothmann**.

Eine fast neue Viehwage ist billig zu verkaufen.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Flottgehendes Möbel- u. Tapezierer-Geschäft

in einem der größten Bezirke Dresden nur krankheitshalber baldigst zu verkaufen. — Das Geschäft bietet für Tapezierer eine hochfeine Existenz, ist das älteste Möbelgeschäft am Platz und besitzt eine große Kundschaft; nachweislich jährlicher Umsatz 25-40 000 Mark. Zur Uebernahme sind 10-12 000 Mark erforderlich. Agenten werden Offerten unter **U. N. 392** „Invalidendank“ Dresden erbeten.

Ein starkes Pferd, unter Zweien (Zuch und Brauner) die Wahl, ist zu verkaufen. **Glanzig Nr. 38.**

Ein Pferd, unter 3 die Wahl, darunter ein 6jähr. starkes Wallach, ist wegen Nachzucht zu verkaufen. **O. Erdmann, Streumen.**

Wilmer und Maria Scheiner Braunkohlen empfiehlt billigst ab Schiff **F. Arnold.**

Dresdner Börsenbericht des Riefaer Tageblattes vom 14. Mai 1898.

Deutsche Fonds.		Gours		Gours		Gours		Gours		Gours		Gours		Gours			
3% Reichsanleihe	3	96,50	3 1/2% Reichsanleihe	3 1/2	103,25	3% Reichsanleihe	3	97,10	3 1/2% Reichsanleihe	3 1/2	103,25	3% Reichsanleihe	3	95,80	3 1/2% Reichsanleihe	3 1/2	103,25
do. unt. 5. 1908	3 1/2	103,25	do. unt. 5. 1908	3 1/2	103,25	do. unt. 5. 1908	3 1/2	95,80	do. unt. 5. 1908	3 1/2	103,25	do. unt. 5. 1908	3 1/2	95,80	do. unt. 5. 1908	3 1/2	103,25
3% Reichsanleihe 55er	3 1/2	95,80	3% Reichsanleihe 55er	3 1/2	95,80	3% Reichsanleihe 55er	3 1/2	95,80	3% Reichsanleihe 55er	3 1/2	95,80	3% Reichsanleihe 55er	3 1/2	95,80	3% Reichsanleihe 55er	3 1/2	95,80
3% Reichsanleihe große	3	95,80	3% Reichsanleihe große	3	95,80	3% Reichsanleihe große	3	95,80	3% Reichsanleihe große	3	95,80	3% Reichsanleihe große	3	95,80	3% Reichsanleihe große	3	95,80
do. 3, 1000, 500	3	95,80	do. 3, 1000, 500	3	95,80	do. 3, 1000, 500	3	95,80	do. 3, 1000, 500	3	95,80	do. 3, 1000, 500	3	95,80	do. 3, 1000, 500	3	95,80
do. 3, 200, 100	3	95,80	do. 3, 200, 100	3	95,80	do. 3, 200, 100	3	95,80	do. 3, 200, 100	3	95,80	do. 3, 200, 100	3	95,80	do. 3, 200, 100	3	95,80
3% Reichsanleihe	3	99,00	3% Reichsanleihe	3	99,00	3% Reichsanleihe	3	99,00	3% Reichsanleihe	3	99,00	3% Reichsanleihe	3	99,00	3% Reichsanleihe	3	99,00
do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00
do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00
do. 1500	3	99,00	do. 1500	3	99,00	do. 1500	3	99,00	do. 1500	3	99,00	do. 1500	3	99,00	do. 1500	3	99,00
do. 1500	3	99,00	do. 1500	3	99,00	do. 1500	3	99,00	do. 1500	3	99,00	do. 1500	3	99,00	do. 1500	3	99,00
do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00
do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00	do. 300	3	99,00
3% Reichsanleihe	3 1/2	102,25	3% Reichsanleihe	3 1/2	102,25	3% Reichsanleihe	3 1/2	102,25	3% Reichsanleihe	3 1/2	102,25	3% Reichsanleihe	3 1/2	102,25	3% Reichsanleihe	3 1/2	102,25
do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25
do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25
do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25	do. 300	3 1/2	102,25
3% Reichsanleihe	3 1/2	100,00	3% Reichsanleihe	3 1/2	100,00	3% Reichsanleihe	3 1/2	100,00	3% Reichsanleihe	3 1/2	100,00	3% Reichsanleihe	3 1/2	100,00	3% Reichsanleihe	3 1/2	100,00
do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00
do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00
do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00	do. 100	3 1/2	100,00
3% Reichsanleihe	3 1/2	101,50	3% Reichsanleihe	3 1/2	101,50	3% Reichsanleihe	3 1/2	101,50	3% Reichsanleihe	3 1/2	101,50	3% Reichsanleihe	3 1/2	101,50	3% Reichsanleihe	3 1/2	101,50
do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50
do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50
do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50	do. 100	3 1/2	101,50

Dresden, Altmarkt 18. Creditanstalt für Industrie und Handel Riefa, Kaiser-Wilhelmstr. 11. Telefon-Nr. 65.

Actienkapital 15 Millionen Mark. Reservecapital 4,25 Millionen Mark.

Errichtet 1856.

Kauf und Verkauf aller Arten Wechselpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.

Spezialfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

Discontierung von Wechseln und Dividenden zu vortheilhaftesten Bedingungen.

Acceso von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc.

Beschaffung und Vermittlung von Hypotheken in directer Vertretung

der Mittelständlichen Bodencreditanstalt in Gritz.

Aufbewahrung eigener und verzeichneten Depots.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Annahme von Einlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung.

Kauf Einlagen

besten wie je nach Kündigungssatz 2 1/2-4 %.

Gewährung von Verschüssen auf Waaren und Rohproducten.

Sachplätze bz. Wechseln

haben auf Wunsch zur Verfügung.

Jeden Dienstag und Freitag von 1-6 Uhr bin ich
in Riesa, Pausitzerstr. 20, part.
 für Zahntraute zu sprechen.
Dr. med. Breitbach, prakt. Arzt.
 Specialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten.

In der Königl. Porzellan-Manufactur in Meissen
 findet an den Werktagen vom 12. bis mit 25. Mai d. J. Vormittag 1/2 10 bis 12,
 Nachmittag 2 bis 4 Uhr eine

Auktion

statt, bei welcher Porzellanwaaren zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige Gebilde, sowie
 beschädigte und zurückgelegte Kunstgegenstände, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Sämmtliche noch vorräthige
Kinderjaquettes Kindermäntel,
 und farbige Kragen

verkaufe ich jetzt zu reduzierten Preisen, um vor Ablauf der Früh-
 jahrsaison damit zu räumen.

Riesa. Max Barthel Riesa.

Viele Hunderte

Seren Damen und Kinder haben auf Richter's großer, prach-
 voller Radfahrbahn das Radfahren schnell und sicher erlernt.

— Kursus nur 5 Mark. —

Die Bahn wird jetzt auf über 4000 mtr. vergrößert
 und ist mit praktischem Lernapparat versehen, so daß Jeder
 schon in einer Viertel- bis einer Stunde frei fahren kann, ohne
 zu fallen.

— Größte Auswahl —

von über 80 Stück erstklassigen deutschen, englischen
 und amerikanischen

Fahrrädern

und infolge größeren Absatzes zu sehr billigen Preisen.

Wintertweithige Räder, welche jetzt viel durch Versandgeschäfte angeboten werden,
 kann ebenfalls schon von 120 Mark an liefern.

— Gute gebrauchte Räder, —

gründlich vorgeichtet, stets am Lager und schon von 45 Mark an.

Best eingerichtete Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

Adolf Richter, Riesa.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet!

Empfehle mein mit Neuheiten reich ausgestattetes
 Lager in

Gardinen,

Congressstoffe,
 Störes etc.,
 Spachtel-Spitzen,
 Spachtel-Vitragen,
 Roul.-Spitzen
 in allen Breiten.

Grösste Auswahl.
 Billigste Preise.

Ernst Müller,

Leinen- und Ausstattungs-Geschäft,
 gegenüber der Apotheke.

Specialität: Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Bettdecken etc.



Delmenhorster Ankerlinoleum,
 der beste, gesündeste, haltbarste und angenehmste Fußboden-Beleg.

Niederlage bei
L. Haubold jun., Riesa,
 Pausitzerstr. 20.

Cementwaaren-Fabrikation und -Handlung

von
C. A. Dürichen Nachgr., Riesa, Elbstr. 1

empfiehlt sich zur Anfertigung aller im Hausbau vorkommenden Arbeiten.
 Cementflurplatten in größter Auswahl.

Beste Ausführung.
 Portland-Cement im Ganzen und Einzelnen.

Dresden - Altstadt.
Nur Trompeterstrasse 8
 früher 25 Jahre Marienstrasse.

Reinhold Ulbricht

Special-Geschäft für
Damen- und Mädchen-Mäntel.

Reizende Neuheiten:
Wasserdichte Staub-Mäntel,
Regen-Mäntel

In Soben- und Himalaya-Stoffen, sehr leicht,
Reise-Mäntel, Reise-Kostüme, Spitzen-Umhänge,

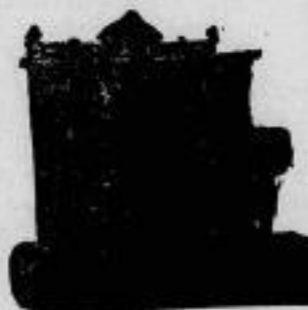
besonders gut gearbeitet.
Jackets, Jacket-Kostüme.

Alles solid und preiswerth.
 Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

Winter & Reichow,

Maschinenfabr., Riesa a. E.

empfehlen und liefern
 die besten, neuesten und leichtüberblicklichsten stählernen
 Houwender, „Tiger u. Matador“, Hand- u. Pferderechen „Greif u. Matador“,
 Stahl-Grasmäher „Brandford“,
 Stahl- mit Getreideablage,
 Stahl-Getreidemäher „Imperial“, selbstthät.
 Stahl-Selbstbinder.
 Prospeete gratis! * Probe gestattet.



F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,

D. R. P. No. 66108, Pianoforte-Fabrik, gegründet 1845.
 empfiehlt seine mit der silbernen Staatsmedaille, sowie
 mit goldenen u. silbernen Ausstellungsmedaillen prämiirten

kreuzsaitigen Pianinos

im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten
 „Spannvorrichtung am Resonanzboden“,
 durch welche eine bisher unerreicht gewesene Voll-
 kommenheit des Tones erzielt wird.

Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.
 Illustrirte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorräthig.

Julius Feurich, Königl. Sächs. Hof-
 Pianofortefabrik

— LEIPZIG. —

Fabrikat ersten
 Ranges.



Feurich Flügel
Feurich Pianinos.
 Vielfach
 prämiirt.
 Leipzig 1897
 allerhöchste Auszeichnung
 „Königl. Sächs. Staats-Medaille.“

Gebrauchen Sie

Kammerjäger

unfehlbares Mittel
 gegen
 Motten, Schwaben, Wanzen, Fliegen etc.

J. G. F. Neumann & Sohn, Raf. Hofl., Berlin W. S. Zu Fab. d. Ernst Gaade, Ernst Schäfer.

Kurort Augustusbad

bei Dresden, Station Radeberg; Post und Telegr., Fernsprecher in der Badelanzlei.
Stahl- und Moorbad, Wasserheilanstalt.

Erfolge bei Blutharnt u. Gicht, Rheumatismus,
Frauenkrankheiten,

Herz, Nerven, Rückenmarks-, Magen- und Unterleibsfranken. Pensionspreis ohne Wohnung
 2.50 Mk. täglich. — Prospeete durch die Badverwaltung und den Badearzt Dr. Meyer.
 Billiger gesunder, angenehmer Aufenthalt.

4 hocheleg. kreuzsait.

Rußbaum-Pianinos

unter Garantie für 400 Mark, 450, 500
 und 600 zu verkaufen.

Stolzenberg's Piano-Magazin,
 Dresden, Joh. Georg-Allee Nr. 13.
 Empfehlen vom Königl. Conservatorium.

Verkaufsbude,

fast neu, billig zu verkaufen durch
Euno & Co., Liebenwerda.

Hausverkauf.

Ein neues Hausgrundstück mit
 4 Wohnungen, 20' Garten, Kellerei u. möthiger
 Stallung habe in Pappig sofort billig bei
 1000 R. Anzahlung, Rest mit 4 % Zinsen,
 10 Jahr un kündbar, zu verkaufen.
 Adresse zu er't. in der Exped. d. Bl.

Böhmische Braunkohlen,

beste Mariafcheinere Qualität,
 empfang und empfiehlt in allen Sortirungen
 billigst ab Schiff
 Riesa. H. O. Spring.

Neu eröffnet!

Paul Bischek

Tuch-, Manufactur-, Seiden-, Leinen-Waaren;
Baumwollstoffe, Kurz- und Wollwaaren;
Bett- und Tischwäsche; Tricotagen, Strümpfe, Handschuhe;
Herren-, Damen-, Kinder-Wäsche; Schlaf- und Pferdedecken;
Damen-, Herren-, Knaben-Confection.

Grundprinzip: Billigste, feste Preise, gute Qualitäten, constante, reelle Bedienung.

Paul Bischek,

Bahnhofstr. 16, im Hause des Herrn Moritz Damm.

B. Koltzsch,
Uhren und Goldwaaren,
Wellenerstr. 37 (neben Hotel Mümbel)
Reparaturen
unter Garantie
billigst.

Gegr. 1858.

Alfred Herkner.

Uhren,
Gold- und Silberwaaren.
Reichhaltigstes Lager.
Streng
reelle Bedienung.

Reparaturen schnell
und billig.

Naumann's Nähmaschinen & Fahrräder

Vertreter:
Adolf Richter,
Riesa.

SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.

sind die besten!

Amerikanische
Harfen-Zither
wieder am Lager.
1/2 Jahr Garantie für Stimmung u. Saiten.
B. Zeuner.

Empfehle mein mit allen modernen Neuheiten ausgestattetes

Gold-, Silber- und Alfenidewarenlager

einer geneigten Beachtung. Neuarbeiten und Reparaturen werden sauber und billigt in eigener Werkstatt ausgeführt.

Georg Schumann,
Gold- und Silberschmied, Hauptstraße 51.

500 M. Belohnung!

Demjenigen, welcher mir nachweist, daß meine Betten nicht volle Manneslänge sind **Neue rothe Betten, Ober-, Unterbett und Rissen**, reichlich mit weichem Bett, gefüllt, zu 12 1/2 M. **Pracht. Hotelbetten** nur 17 1/2 M. **Sehr empfehlensw. roth rosa Eiser Herrschaftsbetten** nur 22 1/2 M. **Ueber 10000 Kam. habe: m. Betten im Gebrauch Eleg. Preisliste gratis.** Nichtstoff zahlt das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Wilschstr. 12.

Oeffentl. Versammlung

des **Deutsch-Sozialen Reform-Vereins** für
Riesa und Umgegend

Montag, den 16. Mai cr., Abends 8 Uhr
im **Schmieder'schen Gasthose zu Seyda,**
Dienstag, den 17. Mai cr., Nachmittags 1/2 6 Uhr
im **Gasthose zur „Königslinde“ in Wülknitz**
und Abends 1/2 9 Uhr
im **Deutsches Gasthose zu Zeithain.**

Vortrag und Programmentwicklung des Kandidaten der Reformpartei im
7. sächsischen Reichstagswahlkreise **Herrn Gutbesitzer Göbel-Rieffig.**
Der Vorstand.

Möbel,

echt Nussbaum u. imitirt, zu
Bräut-Ausstattungen:

Wie neu

werden **Kleider** und **Möbelstoffe** durch bloßes Ueberbürsten mit **flüssiger Ausbärtsfarbe**. Marke: 1 Schiff. à 25 P. In Riesa nur echt bei **A. B. Hennick**.

Seifenspiritus

zur Reinigung der Kopfhaut
empfehlen
A. B. Hennick.

Radfahren

zu erlernen ist heute für Jedermann ein Bedürfnis und ist jetzt ohne alle Schwierigkeiten für Herren und Damen möglich, seit ich den mir unter D. R. G. Nr. 92 517 geschützten

Lernapparat

in Betrieb gesetzt habe. Hier einige Zeugnisse:

F. Scheinige hierdurch, daß der von Herrn R. Nathan erfundene Lernapparat für Radfahrer **voll u. ganz f. Auspr. genügt** und kann ich dens. allen Freunden des Sportes, welche bisher nicht Gelegenheit hatten, dens. auf leichte Art in kurz. Zeit zu erl., aufs Beste empfehlen. **M. U.**

Hierzu best. ich Herrn R. N., daß ich auf f. Lernapparat nach **wenig. kurzen Uebungen** d. Radf. so gut erlernt habe, daß ich auf d. Straße **sofort allein fahren konnte** und keinen Unfall erlitten habe. **I. C.**

Sehr gern besch. ich, daß ich **ohne alle Vorkenntnisse** 1 Stunde auf d. Lernapparat des Herrn R. geübt habe u. **alsdann ohne jeden Unfall u. Anstrengung sofort auf d. Straße gefahren bin.** **A. E.**

Ich besch. hierd., daß ich bei 1/4 **Stunde** Uebung auf d. Lernapparat d. Herrn R. ohne jede Vorkenntnisse auf d. Straße fahren konnte. Ich kann Jederm. diesen Lernapparat als **einfachsten und sichersten** empfehlen. **I. K.**

Hierzu besch. ich gern, daß ich nach sehr kurzer Uebungszeit auf Ihrem Lernapparat **sofort sicher fahren konnte.** **A. G.**

Die Originale können bei mir eingesehen werden.

empfehle in großer Ausmaß billigt.
Franco Lieferung nach auswärts.
Größtes Specialgeschäft für
Wohnungs-Einrichtungen und Deco-
rationen

Haarwuchs vergrößert **Ardenal**, **Hautboden** kräftigend und reinigend, **Schuppenbildung** verhörend **wirkt bei dauerndem Gebrauch sicher** **D. Knaurthe** **unverfälschtes, wohlgeliebt.**
Arnica-Haaröl
mit **geruchl. gewässert. Etikette**, **N. zu 50 u. 75 Pf. in Riesa** allein echt bei **A. B. Hennick u. Paul Keschel**, **Drogenhdlg.; in Dresden i. d. Apotheke.**

Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker,
Vertreter der Marken
Dürkopp, Brennabor, Falzer, Sirius, Mars, Cyclon und Kayser.
Grosse, besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

Louis Haubold jun.

Riesa, Pausitzerstr.

Fahrrad- u. Nähmaschinen- Reparaturen.

Nachdem ich jetzt 4 tüchtige Sachleute ein-
gestellt habe, bin ich in der Lage, **alle vor-
kommenden Arbeiten** — ganz gleich,
welches Fabrikat oder wo gekauft — **schnell,
sauber und billig** auszuführen, zumal ich
auch ein **großartiges Ersatztheilelager**
am Lager habe. **Adolf Richter.**

Eine Kuh, worunter das
Kalb saugt steht zu verkaufen in
Zschepa No. 3.

2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langen & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 110.

Sonnabend, 14 Mai 1898, Abends.

51. Jahrg.

Bericht über die öffentl. Sitzung des N. Schöffengerichts zu Niesau am 11. Mai 1898.

Vorsitzender: Amtsrichter Dr. Kramer und Assessor Dr. Tittel abwechselnd. Schöffen: Hattenmeister Preller zu Gröbta und Apotheker Ringer zu Gröbta. Vertreter der R. Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. Wegelin. Gerichtsschreiber: Referendar Dr. Rife und Sekretär Brehm abwechselnd.

I. Der Handarbeiter K., welcher auf seinen Antrag wegen zu weiter Entfernung seines jetzigen Aufenthaltsortes vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden war, wurde wegen Betrugs nach § 263 des NStGB. zu drei Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Anfang November 1897 hatte sich der Angeklagte bei dem Steuermann D. zu N. als Bootsmann verdingen mit dem Versprechen, binnen zwei Tagen seinen Dienst anzutreten. In Folge dieses Versprechens wurde ihm auf sein Verlangen ein Borschuh von 6 Mark gewährt, um den er jedoch den Steuermann dadurch betrog, daß er seinen Dienst überhaupt nicht antrat, die Rückzahlung des Borschuhes aber ebenfalls unterließ. **2. Wegen gemeinschaftlich verübten Hausfriedensbruchs** wurde der Maurer W. A. N. L. aus E., der am 15. Oktober 1895 in Gemeinschaft mit den bisher noch unermittelten Steinmännern N. und S. in einem Gasthause zu N. ruhestörenden Lärm verübte und sich auf die Aufforderung des Wirthes aus dem Lokale nicht entfernte, zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Bezüglich der Anklage wegen Verübung ruhestörenden Lärmes mußte das Verfahren eingestellt werden, da der Angeklagte längere Zeit nicht zu ermitteln gewesen, in Folge dessen in der Zeit vom März 1897 bis März 1898 eine richterliche Handlung nicht erfolgt war. **3. Ueber die Verabhandlung gegen den Fleischer P. D. J. L. zu N. und den Fleischergehilfen D. H. G.** ist bereits in Nr. 108 d. Bl. berichtet worden. **4. Aus dem Hofe eines Fabrik-Etablissements eignete sich der Handarbeiter G. W. zu G. im Herbst v. J. 1 eiserne Bettstelle und 1 Partie Schrittholz, auf 1 W. v. etwa 4 Mark, widerrechtlich an. Zum Transport der Bettstelle nach seiner Wohnung hatte er einen Voglburschen engagirt und sich hiermit der Anstiftung zu dem Diebstahl des Diebstahls schuldig gemacht. Es erfolgte Verurtheilung des Angeklagten nach §§ 242, 48 i. V. m. § 74 des NStGB. zu 1 Woche Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. **5. Eines Jochbetrugs** machte sich der Buchhalter F. W. S. aus G. schuldig. Der wegen Diebstahls bereits vorkonsumirte Angeklagte wurde nach § 263 des NStGB. zu 3 Wochen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt; 14 Tage der Gefängnisstrafe gehen durch die seit dem 16. April erlittene Untersuchungshaft für verblieben. **6. Die Privatklage** der Dremsersehensfrau M. L. zu G. gegen die Hammerarbeitersehefrau M. daselbst wegen Beleidigung endete vor Eintritt in die Hauptverhandlung mit einem Vergleich. R.**

Sprechsaal.

Raum haben die Vögel angefangen zu nisten, so streichen auch wieder, öfter als sonst, die räuberischen Katzen durch die Gärten und suchen der gefiederten Sänger habhaft zu werden, wo immer sie nur können. Abstrichend mordlustig und heutzutage aber werden die langgeschwänzten Räuber, wenn die jungen Vögel bald flügge werden. So wurde voriges Jahr zweimal in einem hiesigen Garten ein Finkenest mit je vier jungen, fast flüggen Vögeln von einer

Katze vernichtet und in vielen anderen Gärten und Anlagen wird sicher nicht weniger, wohl aber noch mehr gekühdert worden sein. Wer sollte da dem nichtwürdigen Wildererpfad nicht feind werden?

Um nun über die leidige Katzenfrage richtig und für alle Theile gerecht zu beurtheilen, muß vor Allem unterschieden werden zwischen der Hauskatze (als dem Viehlinge der Familie, der heiligen Spielin der Kleinen, der treuen Gefährtin des vereinsamten alternden Mädchens u. s. w.) — und der frei herumwildehenden, herrenlosen oder unbesitzten Katze.

Es wäre ein Frevel, die Hauskatze als solche zu verfolgen, zu vertilgen. Dabel lege ich den Schwerpunkt ihres Wertes nicht in des Wäusfanges, denn nicht jede Katze fängt Mäuse, und durch die vollkommenen Mäusfallen sowie durch die Mäussetzapparate (ein Fläschchen mit Gebrauchsanweisung für 50 Pf. in der thierärztlichen Hochschule zu Dresden zu haben) werden die Mäuse ebenso sicher beseitigt als durch die Katzen, ohne dabei die mit der Katze verknüpften Unbequemlichkeiten zu haben. Viel größeren Werth lege ich auf die oben angebeutete Stellung der Katze als liebliches und geliebtes Hausthier, gleich dem Hunde in der Stadt, der hier auch nur in den feineren Häusern als Schutz vor Einbrechern, viel häufiger als lieber Geselle und Gefährte gilt.

Aber jedes Hausthier muß sich der Ordnung und den gesetzlich gezogenen Grenzen fügen. Ein Hund, der biffig oder gar toll ist, darf nicht die Nachbarn belästigen oder gar schädigen; er muß in ersterem Falle angekettet oder eingezäumt, im letzteren Falle beseitigt werden. Die Hühnerschar, die in Nachbars Garten die frisch keimenden Erbsen ausstarrt, muß vertrieben werden, und der Nachbar ist anzuhaltend, daß kein weiterer Schaden sich ereignet. Eine Katze, die unbewacht des Nachbarns Gärten und Wärdern der Nachbarn durchstreift, die Keller und Speisekammern beraubt und die junge Brut der Singvögel vernichtet, ist in solchem ungehörigen Verhalten nicht zu unterstützen, nicht zu schätzen, und wer sich zur Rechtfertigung solcher raubender, wilderender Katzen aufwirft, wird sehr schweren Stand haben gegenüber der eisernen Forderung gebildeter Völker: Achte das Eigentum deines Nächsten.

Wie aber dem abzuwehren? Es ist geradezu unethisch, zu sagen, die Katze könne nicht wie der Hund, gezogen werden. Der Hund ist von Natur auch ein Raubthier, und wenn auch die Bildungsfähigkeit des Hundes in vielen Fällen eine größere sein mag, als bei der Katze, so ist es doch grundsätzlich, der Katze die Bildungsfähigkeit ganz abzuspüren. Vor 13 Jahren schilderte Albert Träger in der Gartenlaube das Verfahren auf einem Rittergute in Schlesien, wo während der 4^{1/2} Monate Brütezeit der Singvögel die Katzen an Ketten gelegt werden und sich dabei ganz wohl befinden, ein glückliches Familienleben bekunden u. c. Wer sich nun nicht Zeit und Mühe nehmen will, seine Katze zu ziehen und sie doch dem Gewehr oder der Falle des Nachbarn nicht verfallen lassen will, muß zu solchem Mittel greifen. Aber besser, richtiger ist es, die Katze als Hausthier zu behandeln, bez. zu Hausthiere zu machen. Eine große Anzahl eigener Beobachtungen bestätigt mir die Fähigkeit der Katze, sich ziehen, sich gewöhnen zu lassen. In ein r Familien pflegt man der Katze eine Klingel umzuhängen; daß trotz aller Gegendeuten von Unerschrecken das Thierchen sich dabei ganz wohl und glücklich befindet war deutlich zu bemerken. War die Klingel einmal abgelegt worden, so be-

durfte es nur des Rasens und des Vorsetzens der Klingel und das Thier kam freudig herzugejagten. Wenn man aber ein Katzenstücker hartnäckig dabei stehen bleibt: „Ach was! ich habe keine Zeit und Lust, meine Katze gut zu gewöhnen“, wer ihr für die Nacht die Thür öffnet, daß sie bei den Nachbarn raube und wildere, darf nicht jammern — sei es mündlich, sei es in Annoncen oder in anonymen Briefen — wenn die geschädigten Nachbarn von dem Schzuge, den ihnen das Reichsgesetz giebt, Gebrauch machen. Es ist deshalb noch nicht notwendig, daß die eingefangene Katze getödtet wird; ist sie als die Katze eines Nachbarns erkannt, genügt gewiß die Aufforderung, das verwilderte Hausthier abzuholen, und wenn die Stadtdirektion in dankenswerther Weise in den Anlagen die junge Brut der Singvögel durch Katzenfall nicht schützt, so würde — wie es in manchen Orten mit den eingefangenen Hunden geschieht — ein kleines Insekt im Localblatte völlig genügen, dem Herrn, dem seine Katze ausbleibt, Gelegenheit zu bieten, sie gegen eine kleine Entschädigung wieder abzuholen, so daß nur die herrenlosen, herumwildernden Katzen, deren Zahl viel größer ist, als man gewöhnlich annimmt und denen nach den genauen Beobachtungen zuverlässiger Zoologen durchschnittlich 83% der jungen Brut unserer Singvögel in den Gärten und Anlagen zum Opfer fallen, übrig blieben und zu beseitigen wären. P. R.

Kirchennachrichten für Niesau mit Weida.

Dom. Rogate (15. Mai) 1898: In Niesau vorm. 8 Uhr Beichte und Communion (Dionisius Burthardt), 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich) — beide Gottesdienste in der Trinitatiskirche — und abends 5 Uhr Missionen in der Klosterkirche (Dionisius Burthardt). In Weida findet früh 8 Uhr Predigtgottesdienst statt.

Wochentag vom 15.—21. Mai für Niesau: Dionisius Burthardt und für Weida: Pfarrer Friedrich.

Evang. Männer- und Jünglingsverein abends 8 Uhr im Vereinslokale.

Kirchennachrichten für Gröbta.

Dom. Rogate früh 8 Uhr Predigtgottesdienst; abends 7 Uhr Jünglingsverein.

Meteorologisches.

Mitteltell von R. Niesau, Ostfries.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken 770

Beständig schön 760

Schön Wetter 760

Bekümmert 750

Regen (Wind) 740

Viel Regen 740

Sturm 730

Temperatur von heute früh 8 Uhr + 11°

Temperatur von heute + 15°

Relat. Feuchtigkeit 55%

Königl. Proviandamt

(Gartenstrasse 6 I), Geschäftszeit: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

Die Mühle im Fischenmoos.

Roman von August Butscher.

„Während wir dem alten Soldaten die Honneurs machten, hatten es sich die Leute von der Mühlenmühle natürlich längst bequem gemacht und von der alten Mühlenmühle Vier bringen lassen. Die harnlose Person hatte auch ihren Liebermann weggenommen, ihrer vielen ‚Rohmuden‘ (Sommerprossen) im Gesichte wegen. Sonst ist nichts von Belang über sie zu vermelden.“

„Früh angezapft, ein Scheit unterlegt,“ sagte lachend der Russenwirt und strich seinen fast unheimlich langen Schnurrbart. Die Forellen kommen gleich, laßt’s Euch derweil wohl sein beieinander, unter dem Wirtstisch sind die Fische am besten aufgehoben, das ist eine alte Geschichte. Dann meinte er sehr ernsthaft: „Wenn er aufzuschneiden begann, verfiel er in einen unzerstörbaren Ernst: „So ungefähr hat der große Napoleon, der zu mir gewesen ist wie ein guter Kamerad, dem ich habe ihm manchen Gefallen thun können, in Moskau einmal gesagt. Es ist in einer untergeordneten Kneipe gewesen, wo wir vor dem Abzug in der Schnelligkeit einen elenden Fasel erwischt haben. „Sittenbücher,“ hat er gesagt, „wie wohl könnt’s uns beiden daheim sein, mir in den Tuilerien und Dir im ‚Teutschen Nischel‘ in Hammaden, wo wir unsere Tropfen in Ruhe hinter die Kravatte gießen könnten. Wir haben uns da in eine verfluchte Geschichte eingelassen und weiß Gott, wie wir uns hinausbeifügen.“

„Sire, habe ich dagegen gesagt, aber natürlich auf französisch, es wird keine Suppe so heiß gegessen, wie sie gekocht worden ist, und wir zwei beide sind uns sicher aus diesem Schneemannerland hinaus, wir sind nicht auf den Kopf gefallen, alle beide nicht.“

Das hat ihm gefallen, er hat mir die Hand gegeben, hochfreigehändig. Ihr möget es glauben oder nicht, und hat gesagt: Das ist ein Wort, o, so verständlich hat noch kein General zu mir geredet. Kommen wir glücklich aus

der Klemme, so melde Dich in den Tuilerien und Du sollst einen Orden haben.“

„Majestät, habe ich ehrfürchtig bemerkt, das ist aller Ehre werth, aber ein Stück Brot wäre mir jetzt lieber. . . Aber wie der mich angesehen hat! Solche Augen hat nur einer gehabt. Sittenbücher, hat er nur so von oben herab gesagt und in französischer Sprache fortgesprochen: Halte er das Maul! Jeder giebt, was er hat. Adieu. Damit ist er großartig in seinen Schritten vor der Kneipe gestiegen, hat noch einmal an sein Hütlein gelangt und weg ist er gewesen. Die Sache hat mich lange gewurt.“

Die Abfertigung von Seiten des gewaltigen Kaisers schien dem Russenwirt jetzt noch nachzugehen, denn er sahien völlig zerklüftet.

Während die jungen Männer innerlich erheitert dasagen, hörte der Mühlenmüller ganz andächtig zu, denn er glaubte alles aufs Wort und empfand eine Art Reiz gegenüber einem Manne, der mit einem Kaiser Fasel getrunken, während er nur einem Könige ähnlich sah, den er nicht einmal gekannt hatte.

„Na,“ meinte der junge Philosoph, „ganz so grob wird er wohl nicht geantwortet haben. Die richtige Uebersetzung aus dem Französischen dürfte wohl ein wenig anders lauten.“

Darauf entgegnete in aller Gemütsruhe der Russenwirt: „Ja, Brüderte, nichts für ungut, Herr Doktor, das verstehen Sie nicht und wenn Sie auch in allen Bäckern herumstrecken. Kommen Sie einmal in Frankreich hinein, und kein Mensch versteht Sie; da drinnen heißt alles anders, als man da draußen sagt, und so lang’ einer nicht drinnen gewesen ist, kann er auch nicht mitreden. Im Sprechen von fremden Sprachen ist der Schick alles und mir macht man da nichts vor. Sie hätten nur hören sollen, wie der Napoleon das „Adieu“ hineingeschmissen hat. Meinen Sie, das habe geheißen: Behüt Dich Gott? Ja, profsit! Ich höre es noch und habe mir’s richtig überlegt. Das hat bedeutet: Sittenbücher, scher’ Dich zum Teufel! In fremden Sprachen muß man sich eben auskennen und an Ort und Stelle nach dem Rechte sehen. Ich kann zum Frem-

pel auch russisch, von weiterem will ich gar nicht reden, da kommt alles auf den Ton an, den man dem Worte giebt, daß es einen anheimelt. „Samowar“ zum Beispiel. Klingt das nicht wie Osterlocken.“

Und jedem Russen steigt es dabei warm in die Nase. Und wie heißt man da auch das gleiche Ding? Theekessel. Thut das nicht schmetterlich wie so ein alter leerer Kupferhosen, während man das Silber aus dem Samowar so herausführt und den feinsten Kaffeethee in der Nase spürt. So ungefähr hat sich der Kaiser Napoleon auch mir gegenüber ausgedrückt. „Ich bin auch ein Spintrierer wie Du, Sittenbücher,“ hat er oft gesagt, wenn wir in den Tuilerien ein Spielchen miteinander gemacht haben, und nicht um gelbe Rüben, das dürft Ihr mir glauben; wer es nicht mitgemacht hat, kann auch nichts sagen. In den Büchern steht freilich nichts davon, aber die Kerle haben mich eben nicht verputzen können.“

Damit rückte der Russenwirt sein Sammetköppchen nach hinten und zog gewaltig an seinem Wäscherpeisen, das ihm nach seiner Behauptung der Voh von Tautis vererbt hatte, mit dem er auch fast auf Duzfuß gestanden.

Sylvester gab sich zufrieden, denn ihn beschäftigten noch andere Gedanken und mit dem Alterweismann wurde er doch nicht fertig. Auch der Mühlenmüller sagte nichts, weil er sich als „alter Fritj“ keine Wünsche geben mochte. Er betrachtete nur still das Bild des Kamensbunders und des Napoleons zu Pferde, der inmitten seiner Generale über dem Lehnstuhl hing und den Feldstecher vor den Augen hatte, wahrscheinlich um im Pulverdampf nach seinem Sittenbücher Ausschau zu halten.

Nur Sebastian meinte, leise lächelnd: „Ja, wie ist es mit dem Orden ergangen?“

„Den habe ich richtig bekommen,“ behauptete mit der größten Seelenruhe der Russenwirt, indem er sein schmerzgendes Bein rieb. „Wir sind später ja wieder gut mit einander geworden, weiß ich ihm, aber das ist eine lange Geschichte, mit einem Schitten über die Derezina hinübergehossen habe.“

Waschstoffe, herrliche, waschechte Muster, Mtr. 100 Pf., bis 26 Pf. Mehrere 100 Stück hochmoderner Kleiderstoffe, englischer Geschmack, Mtr. 100 Pfg. Nur Montags verkaufe ich für 175 Pfg. das Duzend meiner **Africana-Zaschentücher**.

M. Schneider (Max Dresler), Dresden, Pragerstrasse 12.

A. Messe,
Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 1/2 % }
von " monatl. Kündigung " 3 % } p. a.
Baareinlagen " viertelj. " 4 % }

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Wagenfett,
alle Sorten Maschinenöle, Petroleum, Leberfett, Räböl, Fischthran, Carbolinum, nur anerkannt vorzügliche Waare, empfehlen in Rüssen und ausgezogen **F. W. Thomas & Sohn.**

Beireit
gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit u. c., gebe ich Jedermann gern **mentgeteilte** Ausun't, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D., Pönsen, Post Nieheim in Westfalen

Wer liebt nicht?
eine zarte, weiße Haut und einen rosen- gen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: **Radbeuler Viliemilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Radbeul-Dresden, vor- züglich gegen Sommerprossen, sowie wohl- thätig und verschönernd auf die Haut wirkend. à St. 50 Pfg. bei Rob. Erd- mann u. H. B. Hennicke.

Waltsott's gefärbter Citronensaft,
anerkannt gutes und wohlschmeckendes Fabrikat für Speisen und als Erfrischungsmittel, empfehlen **A. B. Hennicke, Moritz Damm und Paul Keschol.**

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel
Hauptstraße 83 **Riesa** Hauptstraße 83
empfiehlt sein großes Lager fertiger **Polster- und Tischler-Wäbel, Spiegel und Stühle,** echt und imitirt. **Ganze Ausstattungen** vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

MEY'S Stoffwäsche
ist billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vortheilhaft.
Vorräthig in **Riesa** bei:
Julius Plönitz, A. verw. Reinhardt, Franz Börner.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

DR. THOMPSON'S SCHWAN-MARKE SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan.“**

Elfenbein-Seife, Elfenbein-Seifenpulver
nur echt mit Schutzmarke „Elefant“

vertilgen der Wäsche einen angenehmen Geruch und blendend weißes Aussehen, sind vorzügliche Reinigungsmittel für Fußböden, Glas, Metall- Gegenstände und alle Küchengeräthe, sind in allen besseren **Materialwaaren- und Seifengeschäften** zu haben.

Günther & Haussner, Chemnitz-Rappel.

Bei Zahnweh,
sowie zum **Ausfüllen hohler Zähne** verwendet man am besten den **gesehl. gesch. kästigen Zahntitt v. Walthers Nachf., Halle a. S., à Flaç. 35 Pf.** Zu haben nur bei **H. B. Hennicke.**

Freilich haben mir den Oden die Nänberhallen im Siebenbürgischen drunten vom Hals gerissen und machen jetzt Staat damit. Aber von anderen Potentaten habe ich später die schwerste Menge solcher Dinge bekommen. Ich glaube, es fahren jetzt noch ein paar davon auf der Bühne herum, ich habe nie recht gewußt, wohin damit. Die Fide (Malkilde) kann mir sie einmal zusammenjagen, aber die Dreihöfer haben keinen Begriff von so etwas.

„Die Fide?“ fragte der Sebastian erstaunt, „die ist ja über alle Berge.“

Der Ruffenwirt wurde der Antwort überhoben, denn es kamen neue Gäste und zwar recht auffallende und vornehm für diesen Weltwinkel.

Eine junge Dame in einem Regenmantel und breitem Filzhut, mit schönen, blühenden Braunaugen in einem scharf geschnittenen Gesicht trat zuerst ein.

Ihr folgte ein älterer Herr mit feinen Manieren, einer ebenso abgezielten Nase und einem unverwundlichen Lächeln um die glattrasierten Lippen, der Weltmann, wie er in Buche steht, nämlich im Modejournal, bei dessen Anblick man sich unwillkürlich fragen mußte, wie das Juwelen- fadenwetter draußen sich nicht augenblicklich trollte, und die Sonne als beglückende Fee vor dem feinen Herrn auftauchte. Den Schluß machte ein dicker, kleiner Mann mit einer fingerdicken Uhrkette, mit Perlen, einem schwammigen Gesicht mit einer gewaltigen Hakennase darin und zwei fallschildenden, dunklen Augen, die ein wenig schiel- ten.

„Alle guten Geister,“ rief hochüberwacht der Moos- müller, „das ist ja der Doktorbruder, geradewegs, wie vom Himmel geregnet, wie mir scheint. Und gar in Gesellschaft vom Hof, von Herrn Ezechiel Pfannenstiel von Weitmefeld, die Jungfer kenne ich nicht. Es ist das reinste Nivakel, aber doch grün Gott!“

Die Brüder schüttelten sich die Hände und auch der Doktorsohn grüßte mit gut gespielter Ueberraschung, wäh-

rend Sebastian nur stüchtig seine Rechte in die des Oufels legte.

Nebenbei gefogt hätte sich der Moosmüller dem all- bekannten Rothseher gegenüber bald verschnappt und ihn bei seinem Ueberrahmen genannt, denn auch der Herr Ezechiel Pfannenstiel besah einen solchen. Man nannte ihn sonst nur den „Hofmeier“, je nachdem hinter seinem Rücken oder auch ins Gesicht, weil er die Winter herunter- gekommener Bauern „ausgeschlachtet“ und stückweise wieder verkaufte. Er wurde fett und reich dabei, während der früher als Kofhändler und Kofstäncher gerade auf keinen grünen Zweig gekommen war.

Die neuen Gäste nahmen Platz, bedient von der Beth, denn das Sehen wurde dem Ruffenwirt schwer, dagegen be- bewegte er sich, wie wir wissen, auf dem hohen Seil seiner grell bewimpelten Erinnerungen mit erstaunlicher Leichtigkeit. Er machte jetzt so seine stillen Beobachtungen, denn die Sache schien ihm nicht ganz geheuer. Den vornehmen Bru- der des alten Frijg kannte er oberflächlich von früher, den Hofmeier aber durch und durch, die junge Dame dage- gen war niemand bekannt, als den beiden Doktoren, wie sich bald herausstellte.

Die plötzliche Ueberraschung klärte sich auch psödlisch auf. Wie der Institutsvorsteher in der stehendsten Sprache und mit dem bezauberndsten Lächeln erklärte, hatte er mit sei- ner Begleiterin, dem Fräulein Mathilde von Wickenhal, der Musiklehrerin seiner Anstalt, eine Fahrreise unternom- men, um den Sohn zu überraschen und auf der Post von Dreihöfen abzuholen. Dort hätten sie in Erwartung der Lieben von der Moosmühle den Herrn Ezechiel Pfannen- stiel getroffen und von diesem erfahren, daß man beim Ruf- fenwirt im Paradiesgarten die Gesellschaft finden könne. Nun hätten sie die wenigen Schritte im Regen nicht ge- seht, und der Pfannenstiel habe sie, höflich, wie er ihn von früher kenne, begleitet.

Das war also die Sache, oder so wurde sie wenigstens vorgetragen, und jedermann gab sich den Anschein, als ob

er glaube, daß es sich Wort für Wort so verhalte. Ge- glaubt wurde sie aber von niemand, als vom alten Moos- müller, dem der gesehete Bruder über alles galt. Einige wußten gewiß, daß es sich anders verhielt, der Ruffenwirt und Sebastian hatten im stillen Zweifel, die Muckenbeth zählte nirgends mit.

Diese von uns vielleicht fast zu wegworfend behandelte Persönlichkeit bedachte in aller Seelenruhe den Vorderlich mit weißen Linnen, das die Ruffenwirtin feig gepommt hatte, und legte Teller und Bestecke auf, denn die Fovellen waren fertig und mußten auch für den Zuwachs der Ge- sellschaft reichen.

Kurze Zeit darauf trat ein hübsches, junges Mädchen mit raschen Schritten durch die Thür und setzte das ein- ladende Fischgericht auf das weiße Tisch Tuch nieder. Es war dies aber, um zum voraus keinen Irrtum aufkom- men zu lassen, nicht die Muckenbeth.

Es war fast, als ob in die halb dämmerige Stube ein sanftes Licht getreten wäre, denn dieses holde Mädchen gleich einer sonnig beleuchteten Lilie, die Menschengestalt angenommen. Der Vergleich, der übrigens nicht laut wurde, stammte von dem grauen Sebastian, in dem vielleicht eine nicht völlig aufgeschlossene Dichterstimme heimlich nur- melte. Er hatte seine schönen, dunklen Augen weit geöff- net und starrte die blühend schöne Jungfrau, die er an- fänglich gar nicht wieder erkannte, wie die übrigen wort- los an.

Rotgoldene Locken rieselten nur so auf eine hohe, klare Stirne nieder, unter der zwei blauschwarze, träu- merische und schalkhafte Augen strahlten. Und dabei diese unbewußte Grazie des Mädchens in dem schlichten Kat- tunkleide und der blauen Vajschürze, dieses holdträumer- ische Sichgehenlassen, gemischt mit einem gewissen Selbst- gefühl. Und dazu die etwas tiefe, klangvolle Stimme, an der man sich nicht satt hören konnte, wenn sie einmal ins Neben kam.

(Fortsetzung folgt.)